

[Home](#) [Lokales](#) [Zwickau](#)

Zwickauer zügelt Zürich

Ulrich Zenker organisiert mit seinen Logistikfirmen von Zwickau aus Umzüge auf der ganzen Welt. In der Schweiz plant er gerade den größten Europas.

Zwickau/Zürich. Zürich, die heimliche Hauptstadt der Schweiz, krepelt seine Hochschullandschaft um. Der Mann, der das im Detail umsetzt, ist ein Zwickauer: Ulrich Zenker. 2012 plante er den Umzug der Pädagogischen Hochschule Zürich in die ehemalige Sihlpost - schon damals einer der größten Umzüge Europas, 20 Standorte wurden in dem modernen Areal am Hauptbahnhof zusammengefasst. Dieses Jahr setzt Zenker noch eins drauf: Zwei Hochschulen und ein Museum beziehen im Sommer ihr neues Quartier.

"Der Teufel steckt im Detail"

11 00 Lasterfahrten werden nötig sein, um innerhalb von acht Wochen das Inventar aus 35 Gebäuden in ein neues Zuhause bringen - das Toni-Areal, eine ehemalige Joghurtfabrik. "Zügeln", sagt man in der Schweiz. Damit der größte Umzug Europas reibungslos funktioniert, koordiniert Ulrich Zenker ein Team von 100 Umzugsverantwortlichen, hat 2600 Räume besichtigt, 40.000 Gegenstände abgemessen und mit einem Strichcode versehen. "Der Teufel steckt im Detail. Jeder Tisch muss genau

vermessen sein. 180 Zentimeter sind 180 Zentimeter, und 175 sind nur fünf Zentimeter kürzer. Aber 175 sind nicht 180 - eine Differenz von fünf Zentimetern bei 200 Schreibtischen lässt jeden Möblierungsplan scheitern", sagt Zenker. Längst hat er ein Büro und eine Zweitwohnung in der Schweiz. "Ich bin Reisender zwischen den Welten", sagt der 57-Jährige.

Mehr direkte Demokratie wagen

Okay, Zürich hat etwa viermal so viele Einwohner, fünfmal höhere Gehälter und einen zehnfach höheren Anteil ausländischer Mitbürger als Zwickau - aber eine andere Welt? "Zürich hat eine Dynamik entwickelt, über die man nur staunen kann. Die Stadt bietet jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten, ist umweltfreundlich und nachhaltig. Zwickau könnte sich hier einiges abgucken", sagt Zenker. Kindertagesstätten, Fahrradräume, Kantinen, Anbindung an den Nahverkehr sowie die Abstimmung der Arbeitszeiten an die Fahrpläne gehören zu selbstverständlichen Angeboten der Unternehmen, die Beruf und Leben besser vereinbar machen sollen, hat Zenker beobachtet. "Besonders beeindruckt mich das nachhaltige Denken. Die Sihlpost und das Toni-Areal sind nur zwei Beispiele dafür, wie Industriebrachen wieder genutzt werden. Es wäre billiger, die Gebäude abzureißen und neu zu bauen, aber man will die Geschichte der Orte fortschreiben. Das schafft Identifikation und Respekt."

Ein anderes großes Thema für Zenker ist die Kommunikation, im Kleinen wie im Großen: "Das geht los bei der Freundlichkeit der Leute untereinander im Alltag über die multimediale Organisation der Kommunikation in den Unternehmen bis hin zur gelebten direkten Demokratie. Bürger sollten auch bei uns viel mehr über kommunale Themen mitentscheiden dürfen."



Neuer Campus in Zürich: Hundert Umzugsverantwortliche, bei Ulrich Zenker laufen die Fäden zusammen.

Foto: Foto: Ralph Köhler